

TEST

1200-dpi-Laserdrucker

Fast schon eine Druckerei zu Hause

 **Lexmark Optra R**

BEWERTUNG: 

GRÖSSTER VORTEIL: 1200-dpi-Auflösung, schnelles Druckwerk

GRÖSSTER NACHTEIL: 1200-dpi-Modus erst nach Speicherausbau nutzbar

SPRACHE: Deutsch, Französisch, Italienisch

SYSTEMVORAUSSETZUNG: Keine

BENUTZERANFORDERUNGEN: Windows- bzw. OS/2-Kenntnisse

HERSTELLER: Lexmark, USA

PREIS: Modell Optra R ab Fr. 2966.-, inkl. 1 Jahr Vor-Ort-Garantie, 8 MB Speichererweiterung Fr. 937.20

INFO: Lexmark (Schweiz) AG, Tel. 01/722 88 11



Eben erst haben wir uns an die Qualität von 600-dpi-Druckern gewöhnt. Nun lanciert die Firma Lexmark mit der Optra-Serie den Quantensprung auf 1200 dpi. Wir testeten das A4-Einstiegsmodell Optra R, das mit der hohen Druckleistung von zwölf A4-Seiten pro Minute bei 600 dpi (im Kopiermodus) selbst im Netzwerk nicht überfordert ist. Der attraktive Preis macht dieses Modell aber auch für den Kleinbüro- und Heimbereich interessant.

Der Optra R ist problemlos in Betrieb zu nehmen. Der Anschluss an den PC erfolgt über die serielle oder parallele Schnittstelle, optional lassen sich bis zu zwei Netzwerkkarten für Ethernet, Tokenring oder Appletalk nachrüsten. Das Druckwerk ist nach dem Hochklappen des Gehäuseoberteils gut zugänglich, die Tonerkassette sitzt mit einem Handgriff. Das Installationsprogramm richtet PCL-5- und Postscript Level-2-Treiber für Windows und OS/2 ein. Zusätzlich sucht es auf der Festplatte nach bekannten Anwendungsprogrammen und konfiguriert diese automatisch für den neuen Drucker: praktisch!



Graustufenausdruck 200-fach vergrössert.
Links mit 300, rechts mit 1200 dpi.

Über die grosse, mehrzeilige Anzeige am Printer und über ein Menüsystem lassen sich alle gewünschten Einstellungen bequem vornehmen. Zudem wird das Druckerpanel und eine stilisierte Darstellung des Papierverlaufs grafisch am Bildschirm angezeigt. Voraussetzung für diese Spielerei ist allerdings eine bidirektionale parallele Schnittstelle (die also den Datenfluss in zwei Richtungen zulässt) oder der Anschluss übers Netzwerk.

Genügend Leistungsreserven

Im Praxistest erwies sich der Optra R als flinker Datenschlucker. Selbst komplexe Druckjobs mit 600 dpi wurden ohne nennenswerte Verzögerung angenommen, und dank dem schnellen Druckwerk sind auch höhere Auflagen in vernünftiger Zeit ausgedruckt. Die Druckqualität von Text und Logos erfüllt schon bei 600 dpi gehobene Ansprüche.

Einzig Graustufenbilder haben wir auf dem Vergleichsdrucker – einem rund 1500 Franken teureren HP Laserjet 4M – etwas feiner abgestuft und schärfer erhalten. Doch eigentlich ist es müssig, solche Feinheiten zu bemängeln. Beim Optra R steht für solche Fälle noch der 1200-dpi-Modus zur Verfügung, der eine nahezu fotorealistische Darstellung ermöglicht. Der allen 600-dpi-Ausdrucken eigene «Grauschleier» (auch bei Druckern anderer Hersteller) ist erhöhtem Kontrast und gesteigerter Detailschärfe gewichen. Einziger Wermutstropfen: Um die 1200-dpi-Fähigkeiten des Optras nutzen zu können, ist eine 8-MB-Speichererweiterung fällig. Durch das enorm angewachsene Datenvolumen dauert die Aufbereitung einer 1200-dpi-Druckseite ungefähr viermal länger als mit 600 dpi. Das Druckwerk vermag aber selbst bei dieser hohen Auflösung im Kopiermodus immer noch acht Seiten pro Minute zu bedrucken.

Konsequenter Umweltschutz

Umweltschutz-Aspekte und damit verbundene Betriebskostensenkungen standen bei der Entwicklung der Optra-Drucker offensichtlich Pate. Dank der Energiesparschaltung nach «Energy Star»-Empfehlung verbrauchte unser

Testmodell im Standby-Betrieb noch 21 Watt Strom, im Gegensatz zu 70 Watt im voll geheizten Zustand. Verbrauchte Tonereinheiten werden von Lexmark gebührenfrei zur fachgerechten Entsorgung zurückgenommen. Damit solcher Abfall schon gar nicht in grosser Menge anfällt, sind Langzeit-Tonereinheiten mit bis zu 14'000 Seiten Kapazität zu kaufen, und mit der optional erhältlichen Duplexeinheit lässt sich das Papier auch beidseitig bedrucken.

Fazit: Die Optra-Drucker erreichen mit der 1200-dpi-Technologie eine neue, für Laserdrucker in dieser Preisklasse bis anhin unerreichte Ausgabequalität. Im Alltagsinsatz im Netzwerk oder am anspruchsvollen Einzelarbeitsplatz sind die Drucker der neuen Lexmark-Serie durch die hohe Druckleistung, die einfache Handhabung und nicht zuletzt wegen der ausgebauten Öko-Features ein höchst interessantes Ausgabegerät. **Jürg Bühler/Bt**

Fach-Chinesisch



dpi: Abkürzung für «dots per inch» (Punkte pro Zoll). In so viele Punkte wird das Bild aufgelöst, wenn es auf dem Bildschirm erscheint oder gedruckt wird.

PCL: Abkürzung für «Printer Command Language». Seitenbeschreibungssprache von Hewlett Packard, die im Laserjet-Laserprinter verwendet wird. Gilt als Standard-Druckersprache für Bürodrucker.

Postscript: Seitenbeschreibungssprache der Firma Adobe. Gilt als Standard für die Ausgabe gestalteter Seiten mit Text, Grafiken und Bildern auf Laserdruckern und Belichtern.